

Experte warnt: Krippe kann Kinder krank machen

Studien belegen Störungen / „Erhebliche Risiken für die seelische Gesundheit“

VON ANSGARMÖNTER

■ Bielefeld. Kinder unter zwei Jahren sollten grundsätzlich nicht außerhalb der Familie in Gruppen betreut werden. Das fordert Rainer Böhm, Kinderarzt und Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums in Bielefeld-Bethel. Laut Böhm ist durch Studien bewiesen, dass eine zu frühe Betreuung bei Kleinkindern zur steten Ausschüttung des Stresshormons Cortisol führt. Folge: die Gefahr erheblicher seelischer und körperlicher Gesundheitsstörungen.

Das Bundesfamilienministerium setzt auf den Ausbau des Betreuungsangebots für Kinder unter drei Jahren. 770 Millionen Euro werden dafür jährlich investiert. Das Ministerium teilte auf Anfrage mit, dass „eine qualitativ hochwertige frühkindliche Förderung positive Effekte auf die psychologische, kognitive und soziale Entwicklung von Kindern“ habe. Studien würden das zeigen. Der Mediziner Böhm sieht das völlig anders. „Bei der Debatte geht es vor allem um die Bedürfnisse der Er-

wachsenen, das Wohl der Kinder wird zu wenig berücksichtigt“, sagt er. Der aktuelle Stand der medizinischen Forschung belege, dass durch außerfamiliäre Gruppenbetreuung eine „massive chronische Stressbelastung in der hochsensiblen Phase der frühen Hirnentwicklung ausgelöst wird“, erklärt der Kinderarzt und -neurologe. Die körperlichen Folgen seien ein erhöhtes Risiko für Kopfschmerzen, Neurodermitis, Infektionen; die seelischen Langzeitfolgen erhöhte Aggressivität, Bindungsstörungen, Depressionen. Böhm will, dass die Ergebnisse der Studien trotz „Kita-Euphorie“ berücksichtigt werden. Kleinkinder dem Dauerstress auszusetzen nennt er „unethisch“.

Bielefelds Sozialdezernent Tim Kähler (SPD) ist mit dem Ausbau der U-3-Plätze beschäftigt. 70 Millionen Euro gibt die Stadt dafür jährlich aus. Kähler kennt Böhm's Kritik an der Krippenpolitik. Er widerspricht ihr nicht grundsätzlich, sieht aber Faktoren, die ebenfalls berücksichtigt werden müssten. „Formal gilt: Es gibt einen Rechtsanspruch ab August 2013. Wir sind in der Umsetzungspflicht.“ Käh-

INFO

Kritik am System



Experte: Rainer Böhm.

- ◆ Für Rainer Böhm krankt das Bildungssystem an den Effizienzforderungen der Leistungsgesellschaft, besonders dramatisch bei der frühkindlichen Bildung.
- ◆ Bildungspolitik müsse soziale und emotionale Aspekte stärker berücksichtigen.
- ◆ Böhm befürchtet sonst „leistungsoptimierte, aber instabile Persönlichkeiten“.

ler will eine Offensive bei der Qualität. „Derzeit haben wir einen Betreuungsschlüssel von eins zu acht. Möglicherweise sind das noch zu viele Kinder für eine Erzieherin.“ Weiter verbessert werden müsse zudem die Erzieherausbildung. Wie Kähler

setzt Anette Stein, Bildungsexpertin der Bertelsmann-Stiftung, auf Qualität. Mehr Personal, sehr gut ausgebildet, könnte mögliche negative Folgen für Kleinkinder verhindern. Dem widerspricht Mediziner Böhm. Selbst die beste Kita sei nicht in der Lage, die Krankheitsrisiken auszuschließen. Das habe biologische und psychologische Gründe. „Die schädlichen Auswirkungen gibt es“, räumt Stein ein. Allerdings müsse auch erwähnt werden, dass die Studien sich auf Langzeitbetreuungen von bis zu zehn Stunden bezögen. Bei guter Qualität und kürzerer Betreuung seien die medizinischen Rückschlüsse nicht legitim.

„Echte Wahlfreiheit“ für Eltern wollen beide. „Dafür sind Informationen über die möglichen Folgen frühkindlicher Betreuung wichtig“, sagt Böhm. Wer sein Kind selber betreut, müsse finanziell gefördert werden. Stein fordert statt „sinnlosen“ Betreuungsgelds ein familiengerechtes Steuer- und Rentensystem. Was die Frage aufwirft: Wie viel sind der Gesellschaft Kinder wert? Ganz konkret, in Euro. ➤ Kommentar, OWL

© 2012 Lippische Landes-Zeitung, Samstag 05. Mai 2012

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...

Bielefelder Arzt warnt vor Kinderkrippen

Idealist

HUBERTUS GÄRTNER

Ein Kinderarzt aus Bielefeld zieht gegen Krippen zu Felde. Rainer Böhm, Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums Bethel, sieht große seelische und körperliche Gefahren für die Kleinkinder, falls sie schon nach wenigen Monaten aus der Obhut ihrer leiblichen Eltern gegeben werden.

Für seine Thesen wird Böhm mit Sicherheit Beifall von vielen Konservativen erhalten. Sie haben ja schon immer gewusst, dass in erster Linie Mutti für Kinder und Küche zuständig sein sollte.

Trotzdem gehört Böhm nicht in die politische Mottenkiste. Sein Credo, dass der liebevolle Umgang von Eltern mit ihrem Nachwuchs eigentlich unersetzbar ist und dass die Gesellschaft bessere Bedingungen für Kinder schaffen muss, zeugt von Idealismus. Und er hat recht: In der aktuellen Debatte über den Ausbau

des Betreuungsangebots für Kinder unter drei Jahren wird zu sehr die monetäre Seite betrachtet. Es geht immer nur um die Wirtschaft und die Möglichkeit für beide Elternteile, tagsüber zu arbeiten. Die Folgen für die Kinder werden wenig diskutiert.

Ob sie allerdings so dramatisch sind, wie Böhm es suggeriert? Tausende Eltern, die ihre Kinder in Krippen betreuen lassen, müssen jedenfalls keine Gewissensbisse haben. Denn es gibt andere Experten, die zu dem Schluss kommen, dass eine gute Krippenbetreuung positive Effekte hat. Zudem sind viele Familien zerrüttet – hier können Krippen die überforderten Eltern entlasten. Bei diesem Thema gibt es also weder Schwarz noch Weiß.

hubertus.gaertner@
ihr-kommentar.de

Bericht: Titelseite, OWL

© 2012 Lippische Landes-Zeitung, Samstag 05. Mai 2012

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...

„Kleinkinder stehen unter starker Anspannung“

INTERVIEW: Kinderarzt Rainer Böhm über gesundheitliche Auswirkungen der Krippenbetreuung und Druck aus Politik und Wirtschaft

■ **Bielefeld.** Der Kinderarzt Rainer Böhm aus Bielefeld warnt: U3-Betreuung macht Kinder oft körperlich und seelisch krank. Über Forschungsergebnisse und die wichtigen Bedürfnisse der Kleinkinder sprach uns Redakteur Ansgar Mönter mit ihm.

Herr Böhm, was halten Sie vom Betreuungsgeld?

RAINER BÖHM: Grundsätzlich halte ich das für eine gute Idee. Aber 100 oder 150 Euro sind nicht ausreichend.

Wieviel müsste es sein?

BÖHM: So viel, dass Eltern eine echte Wahlfreiheit haben. Die familiäre Erziehung darf nicht ein Privileg von Besserverdienenden sein.

Das Kleinkind sollte bei Mama und Papa bleiben?

BÖHM: Die Elternziehung ist umso weniger ersetzbar, je jünger ein Kind ist, vor allem bei der Persönlichkeitsentwicklung. In den ersten Jahren wächst die

rechte Gehirnhälfte des Kindes, die für Eigenschaften wie Urvertrauen, seelische Gesundheit, Ausgeglichenheit und Bindungsfähigkeit verantwortlich ist. Ein liebevoller Erwachsener ist zu der Zeit besonders wichtig.

Und das müssen Mama oder Papa sein?

BÖHM: Im Ernstfall kann das auch eine vertraute Person wie Großmutter oder Großvater sein, aber die Bindungsforschung hat eindeutig ergeben, dass die Eltern die entscheidende Rolle spielen. Es gibt sogar ein Bindungshormon, Oxytocin, an dem sich die Eltern-Kind-Beziehung biologisch messen lässt. Schon während der Schwangerschaft erkennt das Kind zum Beispiel die Stimmen der Eltern. Die Mutter ist daher zunächst die wichtigste Person im Dasein des Babys. Ab ein- bis eineinhalb Jahren wird der Vater zunehmend wichtig.

Dasklingt traditionell.

BÖHM: Ich sehe das anders und befinde mich damit im Einklang mit der anthropologischen Forschung. Demnach ist die enge Elternbeziehung für Kinder unter drei Jahren – unabhängig von kultureller Prägung – sehr wichtig für die gesunde Entwicklung.

Ist die Kita etwa ungesund?

BÖHM: Der Ausdruck Kita ist ungünstig, denn er ebnet die Unterschiede zwischen Säuglingen

und älteren Kindern ein. Es geht um Krippenbetreuung. Frühe Trennung von den Eltern setzt Kleinkinder unter Stress. In den meisten Studien betrifft das mehr als die Hälfte aller Kinder, selbst bei guter Qualität der Betreuung. Am schlimmsten ist das bei unter zweijährigen Kindern. Sie haben über den Tag lang eine erhöhte Ausschüttung des Hormons Cortisol. Das zeigt ihre starke Anspannung und hat negative Auswirkungen auf Immunsystem und Gehirn. Chronischer Stress schädigt den Hippocampus und den frontalen Kortex, Hirnbereiche, die für die langfristige seelische Gesundheit und die Persönlichkeitsentwicklung wichtig sind.

Was kann eine Krippe leisten?

BÖHM: Für die Kinder, die hingehen müssen, ist eine hohe Betreuungsqualität unabdingbar, wird aber in Deutschland leider kaum umgesetzt. Aber selbst in bestens ausgestatteten Krippen fehlen körperliche Aspekte wie

Umarmen, Streicheln, Liebkosen, also Zeichen der elterlichen Liebe. Gute Erzieherinnen sind nett zu den Kindern, aber sie lieben die Kinder nicht wie deren Eltern. Hinzu kommen oft Unterbesetzung und Wechsel.

Was ist mit unterprivilegierten Kindern?

BÖHM: Auch diese Kinder leiden unter der Stressbelastung in Krippen, die sich dann zum familiären Stress hinzuaddiert.

Es gibt ökonomische Zwänge, beide Eltern müssen arbeiten.

BÖHM: Die Eltern leisten auch zu Hause wichtige Arbeit, das muss auch finanziell gewürdigt werden. Jedenfalls soll niemand sein kleines Kind wegen Geldmangels weggeben müssen. Die ökonomischen Zwänge werden zu einem großen Teil durch die Politik auf Druck der Wirtschaft erzeugt. Die gesamte Gesellschaft muss Bedingungen schaffen, damit Kinder gesund aufwachsen können.



Krippenkritiker: Kinderarzt Rainer Böhm. FOTO: BARBARA FRANK

© 2012 Lippische Landes-Zeitung, Samstag 05. Mai 2012

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...